

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 10

Artikel: Grossmacht Japan

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

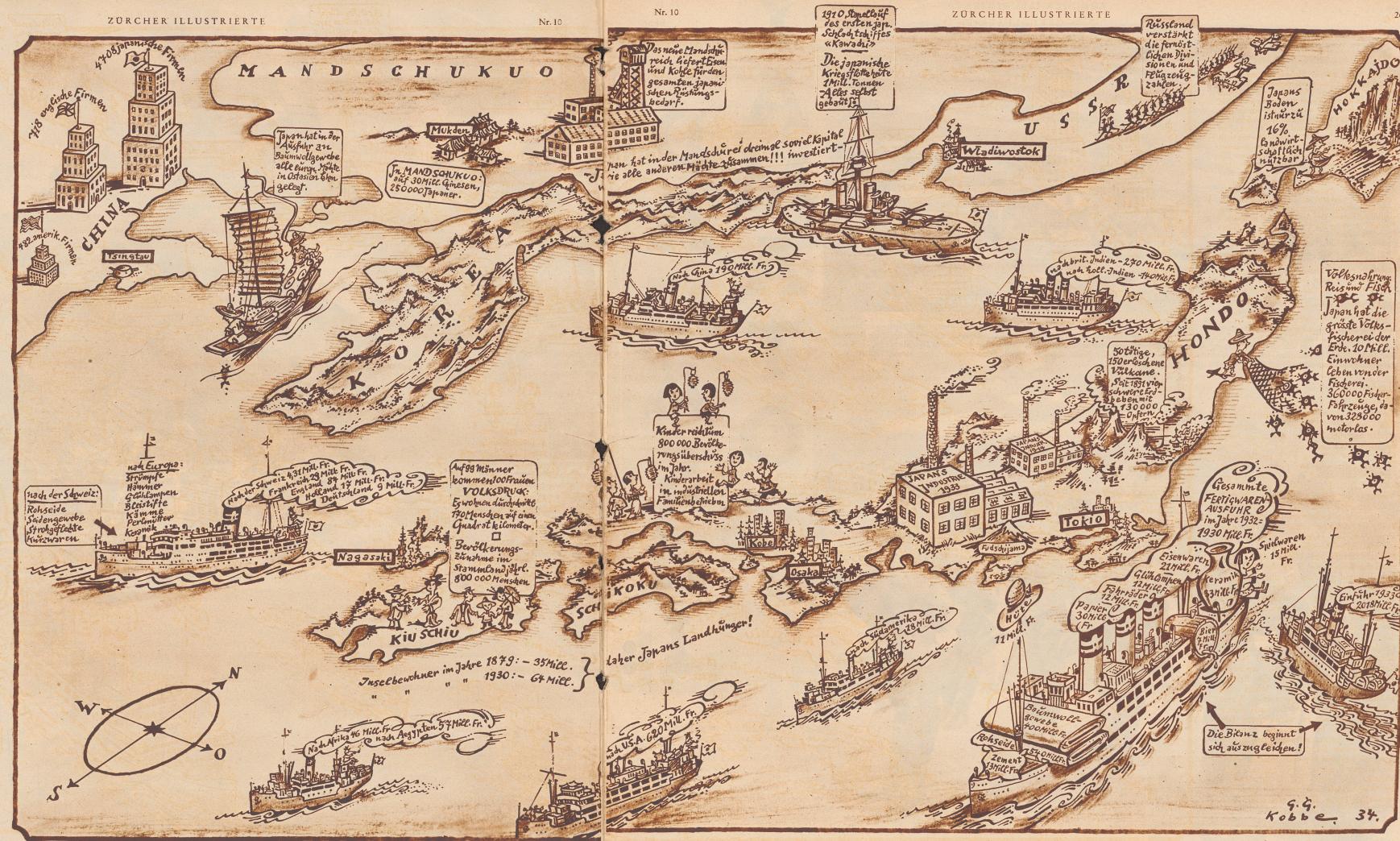
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zeichnung gibt in Stichwörtern und Zahlen einige der japanische Volkswirtschaft und das Maß der japanischen Ausführungen. Zugleich stellt sie die gegenwärtige Lage des Handels des Interesses dar, das er auf dem gesamten Hintergrund der Weltwirtschaft einnimmt, wieder deutlicher werden lassen. Mit der Schaffung des Staates Mandchukuo sind die Pläne Japans auf den Festlande weiter vorangekommen. Das ist ein Beweis, daß der Herrscher in Manchuria, die heilige Mandchurie, Mongolei, die russisch-amerikanische Annäherung hat die japanische Pläne etwas in Verwirrung gebracht. Ein weiterer Schritt ist die russische Politik, die die unumstößlichen Grenzen Japans bestimmt. Es wird auch schwer sein, diese Grenzen gegenüber einem konzentrierten Land- und See-Block zu halten, der die Position der japanischen Flotte in die große Entfernung, in die weitläufigen Kriegsschauplätze von den Epochen. Die Straßen- und Eisenbahnlinien im neuen Mandchukuo zu nehmen, damit die Japaner in die Kriegszone an die russische Grenze. Das ist ja eigentlich eine Kriegs- und militärische russische Haltung im Waldwuchs sein. Von hier aus würden die russischen Flugzeugangriffe auf Tokio vorgerufen werden.

In Jahre 1871 umfaßte die von einigen Feudalfürsten zusammengestellte kaiserlich-japanische Flotte ganze 15 Schiffe mit 6000 Tonnen. Heute ist Japan die drittgrößte Seemacht der Welt. Seine Flottilen hat von 1914 bis heute um 37% zugenommen. Die Flotten Englands und Frankreichs sind in der Zeit und Zahl sehr ein Drittel zurückgegangen. Nur Amerika hat seine Kriegsschiffe ebenfalls vermehrt. Japan ist aber zur großen und unangenehmen Überraschung der weißen Welt in kürzester Zeit auch zu einer Großmacht des Handels geworden. Sein wirtschaftliches Vordringen setzte auf den Märkten des Fernen Ostens schon während des Krieges ein. Zwar hat in China, das ganz und gar zum Paradies der japanischen Exporteuren zu werden drohte, ein militärisch-politisches Ereignis eingesetzt, doch das große Argument des hohen Preises überwinterte auf die Dauer alle Boykott-Einschüsse. Der Rückschlag in China steigerte den Exportandrang nach andern Ländern. In Britisch- und Niederländisch-Indien verdrängten japanische Waren in steigendem Maße die Erzeugnisse der weißen Industrie. Mittel- und Südamerika wird von japanischen Waren besetzt. Japans Aussturz nach diesen Konsumenten ist nicht so sehr vergangen, als auf das Die- und Zurückgehen des Bruches des japanischen Exports. Japanische Fertigwaren kommen bis nach Europa selber. Die billigen Preise überbringen jede Zollschranke. Zur Zeit einer, da der Umgang des Weltmarktes erschreckend schwinder, vermutete Japan als einziges Land seine

Großmacht Japan

Ausfuhr in unerhöhten Maße zu steigen. Um 81,00 hieß sein Export in einer Jahr zu zuvor, während die Absatzschwankungen das Zeichnen ist, unter dem wir leben. Gewisse Industriezweige zeigen ein tropisches Wachstum, so die Kunsteindarstellung, deren Wert vom Jahr 1913 aufs Jahr 1933 um 33% stieg. Und das bei einem ständigen Welt-Preissturz. Die japanische Industrie ist mit den besten Produktionsmethoden ausgestattet, sie ist instand, die alte englische Baumwollindustrie von Lancashire bedrohen, die berühmte englische Keramikindustrie konkurrieren. Gewiß noch in Modem Qualität und Preis, aber der japanische Industrie sind die englischen Industriestandorte ebenfalls sowurwärt. Diese ganze moderne Industrie hält Japan mit den denkbar billigsten Arbeitskosten im Gang. Unvorstellbar niedrige Löhne, lange Arbeitszeit, keinerlei Arbeiterschutz, Frauentheben in weitestem Umfang. Dazu kommt die Entwertung des Yen um 60% der die an sich niedrigen Löhne im Vergleich zu denen der weißen Konkurrenz noch niedriger sinken läßt. Hinzu



kommt, ferner die planmäßige Unterstützung dieser pionierhaften durch den Staat, das planmäßige Vor- auf dem Wehrmachtsweg der Führung, eignungsreicher portigiden, 6 Millionen Yen für Exportförderung auf dem Budget des japanischen Staates für 1934, seiner industriellen Produktion führt Japan aus, wie die alten Industrieländer England und Amerika nie als Vierteljahr ihrer Erzeugnisse ausführen. Wie alles? Japan ist rohstoffarm. Im altjapanischen Reise auf den vier Inseln, hörten heute etwa 65 Millionen Menschen, die das Raumgebiet bedeutend kleiner als Deutschland. Von diesen 65 Millionen Menschen sind 40 % barer Boden, die übrigens vierfünftel so viel zur Barberung geeignet. Dennoch hat das Land eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von etwa 170 Menschen auf den dratikilometer. Auf dem hochwertigen Kulturland steigt der Wohndruck bis gegen 1000 Menschen pro dratikilometer. Im Kanton Thurgau gibt es 135, im ganzen 185 Menschen auf dem Quadratkilometer.

Das Land hat fast keine Ebenen; Meer und Gebirgslandschaften bilden das Bild. Die bewohnten und bebauten Stellen sind eigentlich kleine Schlemmenlandschaften, diesen Bildern entspricht eine demographisch sehr artige Landeskunst, Reise- und Gemüsebau. Kultwiesen. Es gibt Bauernvödörfer ohne eine einzige Straße. Das Großvölk ist selten. Der Boden ist bis an die Grenzen des Erträglichen ausgenutzt. Dabei weist Al-Japan einen Geburtenüberschuss von etwa 800 000 Menschen pro Jahr auf. Ein brauer Mann hat viele Kinder, heißt es japanisches Volkswort. Wie sie ernähren? Um das Kollektiv zu erhalten, zieht die Welt ab nach Märkten und nach Siedlungsgegenstücken. Es ist die Zeit, die die Einwanderung nach U.S.A. und Australien gestoppt ist. Nachdem das japanische Reich bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts für sich abgeschlossen gehalten wurde, ist es in kürzester Zeit in das Kriegsspiel der Weltmächte einbezogen. Die gestiegerte Sicherheit des Seekonkurrenz, die Kolonialpolitik der Mächte, die wachsende

deutung des Ostens haben das Land zunächst fast ohne sein Zutun in eine wichtige wirtschaftsgeographische Rolle hineingedrängt. Heute haben die Industrialisierung und die Ausfuhrmöglichkeiten des Stammlandes das erträgliche Maß überschritten. Es bleibt nichts übrig als Ausdehnung. Dieser Prozess, der in den Jahren dieser Zwang, sich ausdehnen zu müssen, führt zu dem japanischen Vorgehen in der Mandatszeit und wird zu weiteren Vorstoßen auf dem asiatischen Festland führen. Südwestwärts, gegen die Philippinen, wadhen die Vereinigten Staaten, Rußland führt seine fernen Osten bedroht. Die Weltpolitik hat sich verlagert, die ostasiatischen Fragen sind zu gewaltiger Bedeutung gekommen, Europa ist un wichtig geworden. Auf den Küsten des Pazifischen Ozeans entscheidend hergestellt zu werden, kann nicht beitragen können, die aber doch auch unser Schicksal und unsre Lage gleich Naturgezeugnis rücksichtslos in den Kreis ihrer Wirkungen einbezogen werden.